

XIV.

Der Überfall.

Der Sieg war in den Händen der Deutschen. Mit großem Verluste wurden die Römer zurückgeworfen und die Deutschen besetzten nun die ganze Umgebung der Burg und der Engelsbrücke. Der König nahm Quartier in der Burg; dort befanden sich in seinem Gewahrsam auch der Papst und die Kardinäle. Als der Kampf so plötzlich ausbrach, hatte der König, der noch eben im besten Einverständnisse mit dem Papste verkehrt hatte, sich rasch entschlossen, jeden Verkehr der aufrührerischen Römer mit dem Papste und dem Kardinalkollegium gewaltsam abzuschneiden. Doch furchtbar war die Aufregung jetzt in Rom, da es hieß: der Kaiser hat den Papst gefangengenommen!

Schon erklang der Triumphruf der Deutschen, die Römer waren zurückgedrängt, als Guntram, der unter den vordersten Deutschen stritt, einen Schmerzensschrei ausstieß; der Lanzenstich eines der schon zurückweichenden Römer hatte ihn unterhalb des geschützten Knies tief in das Bein getroffen. Sein Vater sprang herzu und richtete den zu Boden Sinkenden wieder auf. Doch nur mit Mühe vermochte der Jüngling, auf den starken Arm des Vaters gestützt, sich aus dem Gefechte zu schleppen.

Gebhard führte ihn unter das nächste Obdach; es war ein niederes Häuschen unfern der Engelsbrücke.